Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 18. März 1857. Nr. 130.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 17. März. Der heutige „Moniteur" meldet aus Toulon vom 15. d., daß die Fregatte „Audacieuse" nach den neapolitanischen Häfen abgesegelt sei.

Paris, 17. März, Nachmittags 3 Uhr. Bei Beginn der Börse fanden vielfache Käufe statt. Die 3pCt. eröffnete in günstiger Stimmung zu 71, 30 und hob sich auf 71, 40; dieser Standpunkt wurde aber nicht behauptet und die Rente schloß matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 U. waren gleichlautend 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 15. 4½pCt. Rente 93, —. Credit-Mobilier-Aktien 1440. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Spanier 25. Silber-Anleihe 90¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 787. Lombard. Eisenbahn-Aktien 655. Franz-Joseph 523.

London, 17. März, Nachm. 1 Uhr. Flau in Folge ununterbrochener Goldausfuhr.

Consols 93¼. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner 23½. Sardinier 90½. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. 98. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¾ Sh. Wien 10 Fl. 24 Kr.

Wien, 17. März, Mittags 12¾ Uhr. Börse geschäftslos, aber ziemlich fest.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 74⅛. Bank-Aktien 1023. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 227¼. 1854er Loose 110. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 247¼. Credit-Aktien 268½. London 10, 08. Hamburg 76½. Paris 120½. Gold 7. Silber 4. Elisabetbahn 102⅞. Lombardische Eisenbahn 125. Theißbahn 102⅝. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 17. März, Nachmittags 2 Uhr. Unbedeutendes Geschäft zu theilweise etwas niedrigeren Coursen. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115. 5pCt. Metalliques 80¼. 4½pCt. Metalliques 71½. 1854er Loose 105¼. Oesterr. National-Anleihe 82⅜. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 284. Oesterr. Bank-Antheile 1172. Oesterr. Credit-Aktien 192. Oesterr. Elisabetbahn 202¾. Rhein-Nahe-Bahn 90¾.

Hamburg, 17. März, Nachm. 2½ Uhr. Börse in träger Stimmung. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 144. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99½. Norddeutsche Bank 96. Wien 78½.

Hamburg, 17. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau und stille. Oel loco 32¼ nominell, pro Frühjahr 32¾, pro Herbst 30⅛. Kaffee unverändert.

Liverpool, 17. März. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 33. Sitzung am 17. März.

Beginn 10¾ Uhr. Präsident Graf Eulenburg. Am Ministertische die Herren v. Westphalen, v. Raumer, einige Reg.-Kommissarien. Zur Tagesordnung steht die Debatte des Etats des Kultusministeriums. — Die Rednertribüne des Hauses ist, dem gestern angekündigten Versuche gemäß, zur Linken des Ministertisches verlegt worden. Der erste Redner, welcher sie betritt, ist: Otto: M. H. Ich darf wohl im Allgemeinen als bekannt annehmen, welche Anforderungen in Bezug auf die katholischen Interessen ich und meine Freunde seit Jahren bemüht gewesen sind, bei dem hohen Hause und der königl. Staatsregierung zur Geltung zu bringen. (Die Stimme des Redners sinkt bis zum Halblauten hinab, er legt den rechten Arm wie im schmerzhaften Gefühl über die Brust und fährt nach einer Pause fort.) Eben so bekannt wird es auch sein, daß unsre Anträge, mit Ausnahme weniger, im Ganzen ohne wesentlichen Erfolg geblieben sind. Die meisten jener Beschwerden sind nun aber gegen Zustände gerichtet (Ruf: Lauter! Lauter!), welche gerade vom Jahresetat des geistlichen Ministeriums äußerlich getragen werden, und der vorliegende Etat, an dessen Feststellung wir uns mit zu betheiligen haben, ist es eben, (Ruf: Lauter! — Der Redner wiederholt mit erhobener aber alsbald sinkender Stimme:) der vorliegende Etat, an dessen Feststellung wir uns mit zu betheiligen haben, ist es eben, welcher die Fortdauer der von uns angefochtenen Rechtskränkungen und Uebelstände — — der — — katholischen — — Kirche — — — M. H. ich bedaure sehr, ich kann nicht fortfahren. — — — Der Abgeordnete, der wiederholt in angstvoller Geberde die Hand zum Herzen geführt hat, lehnt sich nach diesen Worten schwer auf das Pult der Tribüne und sinkt langsam zusammen. Einige der nächstsitzenden Abgeordneten fassen den Fallenden auf und bringen ihn zur benachbarten Bank. Wenige Minuten darauf wird er, anscheinend völlig bewußtlos, in das nebenanliegende Ministerzimmer getragen. Die Sitzung, die faktisch bereits aufgelöst erscheint, wird vom Präsidenten für auf 10 Minuten suspendirt erklärt. — Die lebhafteste Theilnahme zeigt sich unter den Abgeordneten; ein großer Theil eilt in das Ministerzimmer nach, wohin das in der Sitzung anwesende ärztliche Mitglied, der Abg. Medizinalrath Rhades sofort geeilt ist; die ernsthaftesten Versuche der Wiederbelebung durch Frottiren u. s. w. werden angestellt; in den Mienen der ab und zu in den Saal Zurückkehrenden zeigt sich aber wenig Tröstliches. — Der Präsident verkündigt nach etwa einer Viertelstunde, daß bei dem bedauerlichen Unfalle, dessen Ausgang noch keineswegs mit Sicherheit vorauszusehen sei, es wohl am angemessensten sei, die Sitzung zu schließen. — Der Saal leert sich nur sehr langsam, die Mitglieder der katholischen Fraktion besonders, welcher der Abg. Otto angehört, bleiben im Saale und den Nebenzimmern versammelt. — 11½ Uhr. — Die nächste Sitzung findet morgen, Mittwoch, 10 Uhr statt.

12. Uhr. Der Abg. Otto ist, nachdem er die Tröstungen des heil. Sakramentes erhalten, so eben verstorben, das Bewußtsein hat er nicht wieder erlangt. — Der Verstorbene, eines der hervorragendsten Mitglieder der katholischen Fraktion, welche er vor 3 Jahren zuerst durch seinen zum Budget gestellten umfassenden Antrag (den „Otto'schen" Antrag wegen der Säkularisations-, westpreußischen u. s. w. Fonds) zur parlamentarischen Partei organisirte, war Abgeordneter des düsseldorfer Wahlbezirks, Regierungsrath a. D. Er hat ungefähr das 50ste Lebensjahr erreicht und hinterläßt, wie man hört, eine zahlreiche Familie.

Berlin, 17. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: der verwittweten Oberst-Lieutenant Ernestine John, geborenen v. Freyend, und deren Kindern, darunter dem Premier-Lieutenant Oscar John des 2. Ulanen-Regiments, Adjutanten der 5. Division, dem Seconde-Lieutenant Richard John I. des 10. Infanterie-Regiments, Adjutanten der 23. Infanterie-Brigade, dem Seconde-Lieutenant Gustav John II. des 10. und dem Seconde-Lieutenant Leopold John des 11. Infanterie-Regiments den Adel unter dem Namen John v. Freyend zu verleihen; ferner dem Ober-Packhofs-Inspektor Jung hierselbst bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Steuer-Rath zu verleihen. — Der Berggeschworne im Bezirk des Bergamts zu Düren, Friedrich Busse, ist zum Bergmeister bei dem Bergamt zu Bochum ernannt, und der Berggeschworne im Bezirk des Bergamts zu Siegen, Karl Sello, in gleicher Eigenschaft in den Bezirk des Bergamts zu Düren versetzt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Kriegsrath Köllner im Kriegsministerium, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Dem Maschinen-Fabrikanten A. Fesca zu Berlin ist unter dem 13ten März 1857 ein Patent auf eine Vorrichtung an Centrifugal-Maschinen zum Beschicken und Entleeren derselben während des Ganges, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 14. März. Die Kommission des Abgeordneten-Hauses für das Justizwesen hat sich mit dem Gesetzentwurfe, betreffend die „Vereinfachung des Taxverfahrens für kleinere Landgüter", welcher das in der Verordnung vom 15. Juni 1840 angeordneten abgekürzte Verfahrn auf Landgüter bis zum muthmaßlichen Werthe von 5000 Thlr. ausdehnt, einverstanden erklärt. Nur darin weicht sie von dem Gesetzentwurfe ab, daß dieser das abgekürzte Verfahren auf nicht adlige Güter beschränkt, während die Kommission mit 13 gegen 3 Stimmen beschlossen hat, daß dasselbe auf alle Landgüter ohne Unterschied bis zu dem gedachten Werthe Anwendung finden soll.

Die Budget-Kommission hat gegen sämmtliche Positionen des „Etats für das Kultus-Ministerium" kein Erinnerungen erhoben. Die Einnahme ist auf 88,348 Thlr., 1328 Thlr. mehr als 1856, die dauernde Ausgabe auf 3,560,703 Thlr., 38,644 Thl. mehr als 1856, die einmalige Ausgabe auf 539,343 Thl., 61,717 Thl. weniger als 1856, veranschlagt. Die eigenen Einnahmen der verschiedenen Anstalten, Stiftungen und Institute belaufen sich nach einer Anlage zum Etat auf 1,698,468 Thl. Von diesen entfallen auf das Vermögen der 6 Universitäten und der Akademie zu Münster 270,405 Thlr.; der Zuschuß, welchen der Staat zu leisten hat, beträgt 476,249 Thl., nämlich für die Universität zu Berlin: 153,965 Thl., zu Bonn: 104,400 Thl., zu Breslau: 79,968 Thl., zu Halle: 55,445 Thl., zu Königsberg: 79,721 Thl., zu Greifswald: 1200 Thl. und für die Akademie zu Münster: 1250 Thl. Als eine neue Ausgabe-Proposition erscheint die Besoldung des Professors für pathologische Anatomie an der Universität zu Berlin mit 2000 Thlr. und die Kosten der Ausstattung eines für denselben eingerichteten pathologisch-anatomischen Instituts. Nach den Erläuterungen zum Etat erschien die Gründung dieses Lehrstuhls und die Ausstattung desselben als ein nicht länger abzuweisendes Bedürfniß.

Nach der Nachweisung über den Besoldungsfonds der Professoren bei den Universitäten beziehen an Gehalt: in Berlin 50 ordentliche und 31 außerordentliche Professoren 81,700 Thl., in Bonn 47 ordentl. und 12 außerord. 61,500 Thl., in Breslau 38 ordentl. und 11 außerord. 44,639 Thl., in Halle 33 ord. und 11 außerord. 42,999 Thl., in Königsberg 30 ord. und 13 außerordentliche 34,885 Thl., in Greifswald 28 ord. und 7 außerord. 34,335 Thl., in Münster 11 ord. und 3 außerord. 9750 Thl. — Aus eigenem Vermögen, Erwerbe und Stiftungen beziehen 128 Gymnasien und Realschulen eine Einnahme von 802,404 Thl. und erfordern einen jährlichen Zuschuß von 313,952 Thl. aus Staatsmitteln. Die Besoldungen der Lehrer sind mit 778,370 Thl. etatirt. Der Gesammtaufwand für die 50 Schullehrer-Seminare ist mit 199,351 Thl. 19 Sgr. etatirt, wovon auf Zuschüsse aus Staatsfonds 128,226 Thl. entfallen; die Besoldungen der Lehrer betragen 97,797 Thl. Zu den neuen Ausgaben gehört eine Summe von 864 Thl. zur Unterstützung der in der Central-Turn-Anstalt zu Berlin auszubildenden Civil-Eleven. Es wird dabei bemerkt, daß diese im Jahre 1851 ins Leben gerufene Anstalt allen Erwartungen entsprochen, und sich namentlich die Wirksamkeit der in derselben ausgebildeten Civil-Turnlehrer an den Gymnasien und Seminarien, an welchen sie Anstellung gefunden, als besonders wohlthätig und erfolgreich erwiesen habe. Der neugebildete Fonds ist zur Unterstützung der Schulamts-Kandidaten, welche die Anstalt benutzen, bestimmt, da dieselben in der Regel nicht im Stande sind, die Kosten eines neunmonatlichen Aufenthaltes in Berlin aus eigenen Mitteln zu bestreiten. — Zu Besoldungen und Zuschüssen für Elementar-Lehrer und Schulen sind 217,337 Thl. etatirt, 11,805 Thl. mehr als im Jahre 1856, von welcher letzteren Summe 2378 Thl. auf Erhaltung bereits bestehender oder Errichtung neuer Schulstellen und 9580 Thl. auf Verbesserung der Lehrer-Besoldungen entfallen. Es wird dabei bemerkt, daß eine nicht geringe Zahl von Elementar-Schulstellen ihren Inhabern kein hinreichendes Auskommen gewähren, und deshalb durch die Cirkular-Verordnung vom 6. März 1852 eine neue Regulirung aller derjenigen Lehrer-Besoldungen angeordnet worden sei, welche nach dem Ermessen der Provinzial-Regierungen als ausreichend nicht angesehen werden könnten. Auf Grund derselben sei bisher für Elementarschulen und für Besoldung der Lehrer ein Mehr von 200,457 Thl., ungerechnet die nicht in Geld veranschlagten neu bewilligten Natural-Leistungen, festgestellt worden, welches von den zur Unterhaltung der Schulen Verpflichteten aufzubringen sei, in Fällen jedoch, wo das Unvermögen hierzu nach festgesetzten Normen überzeugend nachgewiesen sei, durch Zuschüsse aus Staatsfonds ergänzt werde. Diese Zuschüsse haben betragen 1852: 229 Thl., 1853: 558 Thl., 1854: 16,413 Thl., 1855: 9307 Thl., 1856: 5023 Thl. und 1857: 9580 Thl.

Wie zu erwarten war hat sich die achte Kommission des Herrenhauses mit dem von den Herren v. Plötz, v. Below und Dr. Stahl gestellten Antrage, nach welchem die Regierung um Vorlegung eines die „Stiftung von Familien-Fideikommiss.n und Errichtung von fideikommissarischen Substitutionen erleichternden und die Behandlung dieser Sachen ändernden Gesetzes" ersucht werden soll, einverstanden erklärt. In den erbetenen Gesetzentwurf sollen die Bestimmungen aufgenommen werden, daß der Stempel für die Stiftungs-Urkunden von 3 Thl. auf 1 Thl. herabgesetzt, die Kompetenz in allen Verhandlungen über Fideikommisse und Lehne, insbesondere auch die Entscheidung erster Instanz in Prozessen den Kreisgerichten entzogen und auf die Appellationsgerichte übertragen, und bei fideikommissarischen Substitutionen der Stifter ermächtigt werde, dem Institutar die Befugniß beizulegen, durch eine anderweitige Substitution seinen Nachfolger (Fideikommissar) in ähnlicher Weise zu binden, wie er selbst gebunden war, und ihm einen bestimmten Nachfolger mit gleicher Befugniß zu setzen. Derselbe Antrag ward bereits in der vorigen Session eingebracht, auch von dem Herrenhause in der Sitzung vom 15. April 1856 genehmigt worden, ohne daß sich bis jetzt die Staats-Regierung veranlaßt gefunden hat, die gewünschte Gesetzvorlage zu machen. Wir bezweifeln, daß dies überhaupt geschehen werde, so wie daß eine solche Vorlage die Zustimmung des Abgeordnetenhauses finden würde.

Berlin, 17. März. Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag in Charlottenburg mehrere Meldungen und die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Um 2 Uhr begaben sich Ihre Mäjestät der König und die Königin nach Moabit, nahmen daselbst das Treibhaus des Fabrikbesitzers Borsig in Augenschein, machten demnächst noch einen Spaziergang im Thiergarten und kehrten hierauf zum Diner nach Charlottenburg zurück.

Heute Morgen begab Se. Majestät der König Allerhöchstsich nach Berlin und hielt hierselbst die erste der diesjährigen Frühjahrsparaden ab. Nachmittags findet bei Sr. Majestät in Charlottenburg ein Militär-Diner statt, zu welchem auch die in der heutigen Parade gestandenen Stabsoffiziere allerhöchsten Orts befohlen sind. (N. Pr. Z.)

Des Königs Majestät haben der auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertretenen Stadt Andernach, im Regierungsbezirk Koblenz, dem Antrage derselben gemäß, nach bewirkter Ausscheidung aus ihrem bisherigen Bürgermeisterei-Verbande, die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1556 verliehen. — Des Königs Majestät haben bestimmt, daß die Verlegung der 4. Eskadron 2. Ulanen-Regt. von Beuthen nach Leobschütz, und der 4. Eskadron 6. Husaren-Regt. von Leobschütz nach Neustadt in Oberschlesien nicht zum 1. April, sondern erst zum 1. Oktbr. d. J. stattfinden soll. — Im III. aachener Wahlbezirke, bestehend aus den Kreisen Heinsberg, Geilenkirchen und Erkelenz, ist an Stelle des Landraths Cläßen in Heinsberg der Freiherr von Spies-Büllesheim zum Abgeordneten gewählt worden. (P. C.)

* **Posen**, 15. März. Am Schlusse des vorigen Jahres hat sich hier unter den Polen ein Verein unter dem Namen „Freunde der Wissenschaft" gebildet, dessen allgemeiner Zweck ist, die Wissenschaften in polnischer Sprache zu pflegen, und zwar durch Herausgabe wissenschaftlicher Abhandlungen, Sammeln und Veröffentlichen von Quellen und Materialien für Geschichte, Literatur und Alterthumskunde Polens, Uebersetzungen von Musterwerken anderer Nationen und durch Abdruck von bedeutenderen Werken, namentlich älterer polnischer Autoren, mit nöthigen Erläuterungen und zu billigen Preisen. Alles was öffentliche und Staats-Angelegenheiten betrifft, ist von seiner mündlichen und schriftlichen Thätigkeit ausgeschlossen, so daß der Verein also nur einen rein wissenschaftlichen Zweck verfolgen will. Bei der Konstituirung des Vereins wurde der Graf Titus Dzialynski zum Vorsitzenden und der Graf Roger Raczynski (Sohn des verstorbenen, um die polnische Literatur sehr verdienten Grafen Eduard Raczynski) zu dessen Stellvertreter erwählt; beide lehnten jedoch die Wahlen ab, und zwar ersterer aus Gesundheitsrücksichten. Die zweite Wahl fiel auf den Grafen August Cieszkowski zum Vorsitzenden und auf den Kaufmann (früheren Gymnasiallehrer Dr. Cegielski zu dessen Stellvertreter. Beide nahmen an, doch nach kurzer Zeit trat der Dr. Cegielski im Interesse seiner Handelsgeschäfte wieder ab und es nahm nun der Graf Roger Raczynski die wiederholt auf ihn gefallene Wahl als Stellvertreter des Vorsitzenden auf allgemeines Andringen an. Zum Sekretär ist der Syndikus des erzbischöflichen Konsistoriums Wegener, zum Rendanten der Kammerherr, früherer Vice-Marschall des posener Landtages, Graf Heliodor Skórzewski, und zum Redakteur der Dr. Wladislaus v. Niegolewski, ältester Sohn des kürzlich verstorb. Obersten Andreas v. Niegolewski, gewählt worden, die sämmtlich die Wahl angenommen haben. Der Verein zählt bereits thätige und Ehrenmitglieder in großer Zahl in allen Theilen des Großherzogthums Posen, und es sind ihm bereits nicht nur bedeutende einmalige Zuwendungen gemacht, sondern auch sehr namhafte jährliche Beiträge zugesichert worden. Besonders wird der Verein von dem Grafen Heliodor Skórzewski auf bedeutende Geldunterstützungen rechnen dürfen, wenn ihm auch die Verwaltung seiner bedeutenden Güter, trotz seiner Vorliebe für die Wissenschaften, vielleicht nicht Zeit lassen dürfte, an den Arbeiten des Vereins außer der Kassenverwaltung Theil zu nehmen. Auffallend ist es, daß sich schon seit einer längeren Reihe von Jahren die jungen Polen nach Beendigung ihrer Studien in großer Zahl dem Justizdienste widmen, so daß gegenwärtig nicht nur schon viele Richterstellen mit Polen besetzt sind (unter der Verwaltung des jetzigen Justizministers hat die Versetzung der Polen nach deutschen Provinzen fast ganz aufgehört), sondern die bei den Gerichten beschäftigten Referendarien und Auskultatoren, wenn nicht sämmtlich, doch zum größten Theile polnischer Nationalität sind. — Von der Staatsanwaltschaft ist der Antrag auf Vernichtung der Schrift des Obersten von Niegolewski: „Der königliche Wille und dessen Ausübung im Großherzogthum Posen durch den ersten königlichen Beamten" gemacht und von dem königlichen Kreisgericht, Abtheilung für Strafsachen, ein Termin auf den 16. d. M. zur Verhandlung angesetzt worden. Da zu diesem Termine die Erben des Obersten v. Niegolewski, welchen derselbe auf dem Todtenbette zur Pflicht gemacht hatte, die Freigabe dieser Schrift zu erwirken, nicht vorgeladen worden, so hat der älteste Sohn, Dr. Wladislaus v. Niegolewski, in seinem und seiner Geschwister Namen das Eigenthum dieser zum Nachlaß des Vaters gehörigen Schrift in Anspruch genommen, seine Vorladung zum Termine und — da er Justizbeamter ist — seine Zulassung als Vertheidiger seines Vaters resp. des Inhalts der Schrift beantragt. Unsere frühere Mittheilung berichtigen wir dahin, daß überhaupt 8 Exemplare in Beschlag genommen worden sind. Die Anklage ist auf Grund der §§ 102, 156 und 100 des Strafgesetzes erhoben. — Wie wir hören, hat der hiesige Kaufm. Joseph Russak dem Herrn Handelsminister ein Memoire, die Aufhebung der Wuchergesetze betreffend, eingereicht, in welchem er außer andern auch den Vorschlag gemacht hat, zur Hebung des so sehr darniederliegenden Realkredits, künftig den Grundbesitzern die Ausstellung auf jeden Inhaber lautenden Hypothekendokumente zu gestatten, in welchen eine bestimmte Kündigungsfrist stipulirt und ein Bankhaus genannt ist, bei welchem die Zahlung der Zinsen erfolgt. Als Motiv soll angeführt sein, daß durch die Ausstellung der Hypothekendokumente au porteur, die zeitraubenden und kostspieligen Formalitäten der Cession und Subingrossation, die jetzt die Cirkulation dieser Effekten erschweren, wegfallen würden und in Folge dessen auch der Geschäftsmann im Stande wäre, seine zeitweise disponiblen Gelder wie in Pfandbriefen ꝛc. auch in Hypotheken anzulegen, so wie denn überhaupt durch die Erleichterung der Cirkulation und sofort mögliche Versilberung der Hypotheken-Dokumente dem Realkredite der große Geldmarkt eröffnet werden würde, während er jetzt nur auf eine gewisse Klasse von Kapitalisten beschränkt sei. Der Gedanke scheint uns wohl einer näheren in Betrachtnahme werth zu sein. Allerdings würde mit der Ausführung dieses Vorschlags eine Umformung unseres gerichtlichen Hypothekenwesens verbunden sein müssen, die aber an sich wohl nicht als Hinderniß gelten kann.

Köln, 16. März. Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen traf heute Früh 8 Uhr mit dem köln-mindener Courier-Zuge, von Berlin kommend, zu Deutz ein, begab sich sofort nach dem rheinischen Bahnhofe an St. Pantaleon und benutzte den um 9 Uhr von dort abgehenden Zug zur Fortsetzung der Reise nach Koblenz. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 12. März. Der päpstliche Nuntius hatte neulich eine Audienz bei dem Grafen Walewski, in der er angeblich die von den Staatsbehörden in der Angelegenheit des Bischofs von Moulins eingenommenen Haltung lebhaft bedauerte und nicht undeutlich durchblikken ließ, daß dieselbe dem Empfange des Herrn Menjaud in Rom schaden dürfte. Wenn der Kaiser, wie man behauptet, neuerdings den Plan betreibt, sich im nächsten Sommer von dem Papste krönen zu lassen, so würde dieser verbitternde Zwischenfall grade jetzt allerdings höchst unwillkommen sein. Wie man sagt, hat inzwischen der Kultusminister einen Kommissarius nach der Diözese Moulins geschickt mit dem Auftrage, alle Thatsachen zu sammeln, die den Staatsrath über das zu fällende Urtheil aufzuklären geeignet sind. — Die Fastenpre-

digten des Pater Ventura in der Tuilerienkapelle führen der Unterhaltung fortwährend einen dankbaren Stoff zu. Die bereits erwähnte zweite Predigt über den öffentlichen Unterricht leitete er mit den Worten ein, daß er eine politische und keine religiöse Predigt zu halten gedenke. Er klagte dann Rom und Griechenland als die eigentliche Wiege aller Verbrechen und Uebel an, die unser Jahrhundert entehrten, und begründete dies durch den Einfluß der klassischen Studien auf die gegenwärtige Generation. Nachdem er seinen Zuhörern die Gefahren der Universitäten in dem düstersten Gemälde vorgehalten, schloß er mit den Worten: Wenn die Engel auf die Erde herabstiegen, so müßten sie verderbt in den Himmel zurückkehren. Der Kaiser wohnte auch dieser Redeübung geduldig bei.

Gestern besichtigte der Kaiser die Pavillons der Markthallen. Zwei der fünfstöckigen massiven Arbeiterstädte, die der Kaiser auf dem Boulevard Mazas erbauen ließ, sind so weit fertig, daß sie nächstens bezogen werden können. In Lyon verlangen die Färber Verminderung der Arbeitszeit und Beschränkung der Zahl der Lehrlinge und sie haben bis auf Weiteres die Arbeit eingestellt; diese Krisis kommt um so ungelegener, als ohnehin in Lyon so eben viele Werkstühle still stehen.

Paris, 15. März. Man ist hier der festen Ueberzeugung, daß die neuenburger Konferenz die Ordnung der streitigen Angelegenheit bald bewerkstelligen werde. Das pariser Kabinet drängt zu einem raschen Abschlusse, und Graf Walewski hat gestern eine lange Konferenz mit dem Grafen Hatzfeldt über diesen Gegenstand gehabt. Der französische Minister hat dem preußischen Gesandten auf Befehl des Kaisers bei dieser Gelegenheit eine Verbalnote mitgetheilt, die dieser augenblicklich auf telegraphischem Wege seiner Regierung kund machte. Zugleich ist ein französischer Courier mit Depeschen des auswärtigen Amtes an Herrn de Moustier nach Berlin abgegangen. Ueber den Zeitpunkt der nächsten Konferenz-Sitzung verlautet noch nichts mit Bestimmtheit; doch glaubt man, die dritte Berathung dürfte spätestens Dinstag (übermorgen) stattfinden. Dr. Kern ist vergangene Woche in Privat-Audienz vom Kaiser empfangen worden und hat in Folge derselben Depeschen an seine Regierung gesandt.

Heute wurde ein Te Deum in den Tuilerien zu Ehren des Geburtstages des kaiserlichen Prinzen, der morgen ein Jahr alt wird, gefeiert. Das diplomatische Corps, alle hohen Staats-Würdenträger und viele Fremde von Auszeichnung wohnten dieser Feierlichkeit bei.

(K. Z.)

Großbritannien.

London, 14. März. Gestern Nachmittags fand in Guildhall unter Vorsitz des Lord-Mayor ein Meeting von Citywählern statt, um die neuliche regierungsfeindliche Abstimmung im Unterhause zu besprechen und ein Vertrauens-Votum für die Regierung abzugeben. Die Stimmung, welche sich unter den Anwesenden kund gab, war entschieden eine für Lord Palmerston sehr günstige. Raikes Currie, bisher Abgeordneter für Northampton und jetzt Bewerber um die Stimmen der City-Wähler, beantragte folgende Resolution: „Lord Palmerston hat, da er die Regierung des Landes unter äußerst schwierigen Umständen und in der Krisis eines großen Krieges, den er glücklich einem ehrenvollen Frieden entgegenführte, übernahm, gerechten Anspruch auf den Dank des Landes, und da er durch ein feindliches Votum des Hauses der Gemeinen in Wirklichkeit wegen seiner in den Händeln von Kanton befolgten Politik getadelt worden ist, so fühlt dieses Meeting sich veranlaßt, seine Ueberzeugung auszudrücken, daß bei der Lage der Dinge in China und in Anbetracht der früheren Vorgänge daselbst einem britischen Staatsmanne kein anderer Weg offen stand, der mit der Sicherheit des Eigenthums und Lebens unserer Landsleute in jenen Gegenden und mit der Ehre und Würde der Nation verträglich gewesen wäre." Ein den ursprünglichen Antrag abschwächendes, jedoch trotzdem der Hauptsache nach die Verdienste Lord Palmerston's anerkennendes Amendement S. Morley's — die Sache der administrativen Reform ward in demselben stark betont — fiel durch und der ursprüngliche Antrag ward mit großer Mehrheit angenommen.

Die Kosten der hauptstädtischen Polizei beliefen sich während des Jahres 1856 auf 434,081 Pfd.

Wie der „Globe" meldet, werden die für Hongkong bestimmten Truppen-Verstärkungen aus 2 Brigaden Infanterie, 4 Kompagnien Artillerie, 1000 Marine-Soldaten, 100 Mann Pionnieren und einem Bataillon Train-Mannschaften bestehen. Den Befehl über diese Truppen wird General-Major Ashburnham, der im Sutledsch-Feldzuge kommandirte, führen.

Asien.

Hongkong, 30. Januar. Die hier lebenden Europäer haben gedroht, die Chinesen, welche sich eines Vergiftungs-Versuches gegen Sir John Bowring und einen Theil der ausländischen Bevölkerung schuldig gemacht hatten, ums Leben zu bringen, wofern nicht der Gouverneur ihre Hinrichtung verfüge. Die englischen Truppen beobachteten fortwährend eine streng defensive Haltung. — Die Spanier erwarteten, um die Ermordung ihrer Konsuls zu rächen, die Ankunft eines Regiments aus den Philippinen.

Breslau, 18. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Neuschestraße 11 eine circa 6' hohe und 2' breite Thüre von Eisenblech; Neuschestraße 54 eine weiße Casimir-Decke mit bunten Blumen.

Gefunden wurden: Drei kleine Schlüssel; zwei Militär-Atteste, in französischer Schrift ausgestellt; ein schwarzer Damen-Mantel.

Verloren wurde: Ein neusilbernes Hundehalsband mit der Marke 1124 pro 1857, die Platte des Halsbandes trug die Inschrift: „A. L. Schmidt, Herrenstraße Nr. 28."

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 14 Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 8, getödtet 4 Stück, die übrigen 2 befanden sich am 16. noch in Verwahrung des Scharfrichters.

[Feuer.] Am 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, brach zu Oswitz auf dem Grundstücke Nr. 1 Feuer aus, und wurde dadurch das Wohngebäude, so wie die Scheuer ein Raub der Flammen. (Pol.-Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

[Handlungsreisende.] Zu den am unvollständigsten behandelten Motiven des landrechtlichen Handelsrechtes gehört das rechtliche Verhältniß der Handlungsreisenden. Das Landrecht erwähnt ihrer nur an einer Stelle (§ 551 Tit. 8. Th. II. A. L. R.), indem es ganz allgemein bestimmt, „daß Handlungsbedienten, welche auf Messen oder Märkte verschickt werden, in Absicht der mit ihrer Bestimmung verknüpften und daraus folgenden Geschäfte auch ohne besondere Bekanntmachung als Faktoren anzusehen seien", also mit anderen Worten, daß sie durch diese von ihnen abgeschlossenen Geschäfte ihre Prinzipale, als deren Bevollmächtigte verpflichten. Diese Lückenhaftigkeit des Gesetzes hat in neuerer Zeit, wo die Entsendung von Reisenden in dem Geschäftsverkehr mehr und mehr zugenommen hat, zu vielfachen Prozessen geführt, und ist durch die in diesen ergangenen Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes in einigen wichtigen Fragen ergänzt worden. So wurde durch ein Präjudiz des Tribunals vom 14. Nov. 1854 ausgesprochen, daß nach den jetzigen Verkehrsverhältnissen der § 551 sich nicht blos auf die Handlungsbedienten, „welche auf Messen und Märkten verschickt werden", sich beschränke, sondern auch auf Diejenigen auszudehnen sei, „welche zum Bestellungssuchen uherreisen." In einem am 6. Mai 1856 ergangenen Urtel dieses Gerichtshofes sind nenerdings folgende Rechtssätze aufgestellt wrrden:

1) Die Handlungsreisenden verpflichten die Prinzipale in den mit ihrer Bestimmung verknüpften und daraus folgenden Geschäften, auch wenn ihnen keine schriftliche Vollmacht ertheilt worden ist.

2) Sie sind jedoch nicht berechtigt, Waaren auf Kredit zu verkaufen, sofern sie nicht entweder von dem Prinzipale schriftlich hierzu bevollmächtigt sind, oder es sich um eine bereits bestehende Verbindung handelt, bei welcher die bisherige Ueblichkeit maßgebend bleibt.

Auf Grund dieses letzteren Rechtssatzes wurde ein Handlungshaus, welches von einem Reisenden eine Partie Wein gegen einen 6monatlichen Kredit erkauft hatte, mit seiner gegen den Prinzipal auf Erfüllung des Geschäfts gerichteten Klage abgewieien. (Entscheidungen Bd. 33, S. 418.)

[Ausfüllung eines Blanko-Giro's.] Der Inhaber eines acceptirten, ihm in blanco girirten Wechsels hatte denselben ohne vorgängige Protestaufnahme gegen den Acceptanten, jedoch vergeblich, eingeklagt. Er füllte nunmehr das Giro mit dem Zusatze „ohne Protest" aus, und nahm gegen den Aussteller den Regreß, welcher ihm den Einwand entgegensetzte, daß er durch Nichtaufnahme des Protestes des Regreßrechtes verlustig gegangen sei. Diesen Einwand erachtete auch das Tribunal in dem Urtel vom 10. Sept. 1856 als begründet, indem es ausführte, daß die im Art. 13 der Wechselordnung dem Inhaber eines Wechsels beigelegte Befugniß zur Ausfüllung eines Blanco-Indossaments sich nur auf diejenigen Momente erstrecke, welche unmittelbar, gesetzlich und nothwendig in dem Wesen des Indossaments liegen, nicht aber auf solche, welche die durch das Indossament an sich nach der Wechselordnung begründete rechtliche Stellung des Indossanten verändern, wie die Beifügung der Worte „ohne Protest", welche eine Erlassung der Protesterhebung in sich schließen. (Ebendas. S. 425.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin. Die Bestimmung des Magistrats, daß den hiesigen Bäckern der nach der Börsenordnung für alle Nichthandeltreibende unentgeltlich zu gestattende Eintritt zur Getreidebörse zu bewilligen sei, findet von Seiten der Aeltesten der Kaufmannschaft Widerstand, und haben dieselben über die Entscheidung des Magistrats in dieser Angelegenheit Beschwerde geführt.

C. Das Landes-Oekonomie-Kollegium hat in einem erst vos Kurzem an das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten erstatteten Berichte ausgesprochen, daß die Ernteaussichten für dieses Jahr als „sehr günstig" bezeichnet werden können. Denn wenn auch die Saaten im Anfange nicht überall als befriedigend dargestellt wurden, so sei doch zu hoffen, daß das günstige Wetter des Spätherbstes auch die zurückgebliebenen erkräftigt haben werde. In Betreff der Kartoffeln bemerkt der Bericht im Hinblick auf den letzten Erntebericht, daß die letzte zwar noch nicht genügend gewesen, allein es müsse darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Ertrag derselben gegen das Vorjahr sich um 21 Prozent vermehrt habe, und es sei zu hoffen, daß eine fernere Steigerung stattfinden werde, seitdem die Erfahrung herausgestellt, daß nicht nur gewisse Kartoffelsorten eine größere Widerstandsfähigkeit gegen die Krankheit überhaupt besitzen, sondern daß durch den zeitigen Anbau früher Arten der Krankheit größtentheils vorgebeugt werden könne.

⩠ **Wien,** 14. März. In Folge eines vom königl. preuß. Finanzministerium geäußerten Wunsches hat das k. k. Finanzministerium durch Erlaß vom 2. d. M. die mit dem Erlasse vom 15. Juni 1855 den Nebenzollämtern 1. Klasse längs der Grenze gegen preußisch Schlesien und die Grafschaft Glaz auf die Zeit bis Ende Juni 1856 eingeräumte und durch die Erlasse vom 21. April 1856 bis Ende Juni 1857 ausgedehnte Ermächtigung zur Anwendung des Begünstigungszolles für das mit Ursprungszeugnissen der Bergbehörden versehene Roheisen gegen Beobachtung eines gleichen Verfahrens von Seiten Preußens auf die Zeit bis Ende Juni 1858 verlängert. — Laut Erlaß vom 23. Februar sind Flaschen von ordinairem gelben, grünen, schwarzen, weder gepreßten noch geschliffenen, noch abgeriebenen Glase, welche mit in dünne Stricke gedrehtem Riedgrase (Igelkolben), oder mit Stroh umwunden oder umflochten sind, im Sinne des § 7 der Vorerinnerung zum allgemeinen Zolltarif als Glas, gemeinstes, Tarifpost 65a zu behandelu.

Berlin, 17. März. An der heutigen Börse fand Verkehr fast nur in denjenigen Effekten statt, welche bereits zu gedrückten Preisen beim Beginn offerirt wurden, und vor Allem überwogen die Zeitgeschäfte den Contantverkehr in seltenem Maße.

Unter den Bank-Effekten kamen fast nur solche in etwas lebhafteren Verkehr, die gestern besonders stark gewichen waren. So waren denn namentlich darmstädter Zettelbank und schles. Bankverein heute mehr gesucht und verdankten diesem Umstande eine Erholung, welche allerdings auch durch diejenigen Verhältnisse gerechtfertigt wird, die das nachtheilige Motiv der bevorstehenden Einzahlungen wesentlich zu modificiren geeignet erscheinen. Die Zettelbank-Aktien wurden Anfangs 1¼ % höher bezahlt, drückten sich später aber, als die Geschäftslosigkeit zunahm und die Kauflust auch in den heute bevorzugten Effekten sich fast auf Null zu reduciren begann, um ⅛ %. Schlesischer Bankverein behauptete sich aus der gleichen Ursache besser. Gleich zu Anfange ¾ % höher bezahlt, steigerte sich der Cours später um noch ½ %, wozu freilich schließlich anzukommen blieb. In darmstädtern war das Geschäft beschränkt, und als zuletzt Käufe auf fixe Lieferung in großer Ausdehnung stattfanden, ging der Cours der alten um ½, der abgestempelten um 1 % abwärts. Berechtigungsscheine wurden per Cassa zum gestrigen Course, dagegen fix per April und Mai bedeutend unter demselben gehandelt. Disconto-Commandit-Antheile schienen anfänglich den gestrigen höheren Cours fest zu behaupten. Zuletzt fand indeß ein Abschluß zu einem um weitere ¾ % herabgesetzten Course statt, der allerdings einer besonderen Operation zu dienen bestimmt schien. Consortiumsscheine wurden per April 118 oder 1 gehandelt; per Cassa wurde 117 bewilligt. Von anderen Bankpapieren ist heute nichts Besonderes zu erwähnen, als daß österreichische Kreditbank-Aktien in matterem Verkehr ½ % niedriger schließen, preußische Bank-Antheile dagegen zum gestrigen Course in Posten gehandelt wurden. Berliner Kassenverein war 1½ % billiger offerirt.

Von den Eisenbahn-Aktien waren heute nur einige von denen, die wir in letzter Zeit als besonders im Verkehr hervortretend zu erwähnen hatten, in lebhaftem Umsatz. Auch hier hatte die Spekulation auf weiteren Rückgang einen ziemlich leichten Kampf. Von den schlesischen Devisen hoben sich nur Brieg-Neisser, anfänglich um ¼ %, und drückten sich dann um ½ %, so daß sie ¼ % niedriger als gestern schließen. Die übrigen waren weniger gefragt, und namentlich am Schlusse niedriger offerirt. So gingen zwar alte Freiburger ziemlich stark um, wichen aber schließlich um ½ %, und junge, die noch zu Anfange zum gestrigen Course gesucht waren, bezahlte man zuletzt nur ¼ % niedriger. Die Oberschlesischen aller drei Emissionen drückten sich um ½—1 % gegen ihre höchsten gestrigen Course. Koseler waren wenig im Handel und schließen 2 % unter dem niedrigsten gestrigen Cours, nachdem anfänglich wohl etwas mehr bedungen sein mochte. Von andern gingen Anhalter, aber nur zu etwas ermäßigtem Course, und aufs stärkste ausgeboten, um. Mecklenburger, anfänglich ⅜ höher, gingen auf ihren gestrigen Stand zurück. Franzosen schließen 1½ Thlr. besser gegen ihren niedrigsten gestrigen Cours trotz der Mindereinnahme, die wir heute melden. Für Stargard-Posener wurde ¼ mehr bewilligt. Rheinische und Köln-Mindener waren zu den gestrigen Coursen nicht zu haben. Die übrigen Aktien sind meist unverändert. Stettiner und Oppeln-Tarnowitzer sind ½ niedriger, Amsterdam-Rotterdam 1 % gewichen, Rhein-Nahebahn ⅝ billiger.

Die preußischen Anleihen sind unverändert.

Die ausländischen Fonds waren unbelebt.

Wechsel waren zwar ziemlich fest, doch blieben Devisen leichter zu haben als zu lassen, und der Umsatz war ebenfalls nicht allzu beträchtlich.

(Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 17. März 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 400 Gl. (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 250 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 400 Gl. (excl. Divid.) Stettiner National- 122 bez. (incl. Div.) Schlesische 106 Br. (incl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener incl. Div. 420 bez. u. Gl. Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. u. Lebensvers. 100 Br. (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 116 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 99½ etw. bez. u. Br. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 129½ Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 105 Br.

Das Geschäft war nur beschränkt, und die Stimmung im Allgemeinen eine matte. — Disconto-Commandit-Antheile, Darmstädter, Thüringer und Weimar. Bank-, sowie Oesterr. Credit-Bank-Aktien wurden niedriger verkauft, dagegen sind besonders Darmstädter Zettel-, Hamburger Vereins-Bank und Schlesischer Bank-Verein höher bezahlt worden. — Aachener Rückversicherungs-Aktien wurden à 420 Thlr. pr. Stück inclusive Dividende verkauft, und blieb dazu noch etwas Geld. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf waren matter, und wurden al pari gehandelt.

Berliner Börse vom 17. März 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ G.
dito 1853	4	95½ bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100 B., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	87¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 B.
Pfandbr. dito	3½	86½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅜ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	92½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82⅛ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107⅜ B.
dito Nat.-Anleihe	5	84¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¼ B.
dito 5te Anleihe	5	100¾ bz. u. G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83⅜ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91¾ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87⅛ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ etw. bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 G.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 G.
Aachen-Mastrichter	4	62¼ etw. bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	90¼ bz.
dito Prior.	5	102⅛ bz.
dito II. Em.	5	102⅛ bz.
Berlin-Anhalter	4	148½ à ¼ bz.
dito Prior.	4	93 B.
Berlin-Hamburger	4	115 B.
dito Prior.	4½	101½ bz.
dito II. Em.	4½	100¾ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	148 etw. bz.
dito Prior. *A. B.*	4	91¼ B.
dito *Lit. C.*	4½	99¼ B.
dito *Lit. D.*	4½	99 bz.
Berlin-Stettiner	4	139½ bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
Breslau-Freiburger	4	135½ à 135 bz.
dito neueste	4	127¾ bz.
Köln-Mindener	3½	152 G.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	103 B
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	161½ à 162 bz. u. G.
dito Prior.	3	279½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	— — —
Magdeb.-Halberst.	4	207 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. *A.*	4	102½ B.
dito dito *C.*	5	100½ B.
Mecklenburger	4	58¾ à 57⅞ bz.
Münster-Hammer	4	92½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92½ G.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	91½ bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	— — —
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	58 B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	146½ bz.
dito *B.*	3½	136½ bz.
dito *C.*	4	134¼ à 133¾ bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	78¾ B.
dito Prior. *D.*	4	89⅛ G.
dito Prior. *E.*	3½	77½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66½ G.
dito Prior. *I.*	5	100¼ G.
dito Prior. *II.*	5	100¼ G.
Rheinische	4	107 G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	91¼ B.
dito Prior. *I.*	4½	97¾ G.
dito Prior. *II.*	4	88⅛ bz.
dito Prior. *III.*	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	102¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	126 B.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	85¾ B.
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	138 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	118½ B.
Braunsch. Bank	4	131¼ G.*)
Weimarische Bank	4	121 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	106 B.
Thüringer „	4	104½ à ⅛ à ¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	96 à 96⅛ bz.
„ Vereins-Bank	4	99½ à ¾ bz.
Hannoversche „	4	112⅜ bz.
Bremer „	4	117 B.
Luxemburger „	4	95½ B.
Darmstädter Zettelb.	4	101¾ à ¼ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	121¼ à 120¾ bz. u B.
dito (abgest.)	4	116¾ à 116 bz. u. B.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	93 à 93⅛ bz.
Meininger „	4	96½ B.
Coburger „	4	89¼ G.
Dessauer „	4	93 B., 92¾ G.
Moldauer „	4	105¾ B.
Oesterreich. „	5	138½ bz. u. G.
Genfer „	4	80½ à ¼ bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	117 B.
Berliner Handels-Ges.	4	97 B.
„ Bank-Verein	4	99 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	93¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	94¼ à 95 bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	99½ etw. bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	102⅞ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	151⅝ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	97⅜ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98[11/12] bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 B
Petersburg	3 W.	105¼ bz.

*) Sollte im gestrigen Bericht heißen: 131 bez.

Berlin, 17. März. **Weizen** loco 48—84 Thlr. — **Roggen** loco 41½—42 Thlr., 86pfd. 42 Thlr. bezahlt, März 42¼ Thlr. bezahlt u. Brief, 42 Thlr. Gld. März-April 42¼ Thlr. Brief, 42 Thlr. Gld., Frühjahr 42¾ bis 42½ Thlr. bezahlt und Gld., 42¾ Thlr. Brief, Mai-Juni 43 Thlr. bez. und Brief, 42¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 43¾—43¼ Thlr. bezahlt und Gld., 43½ Thlr. Brief — **Rüböl** loco 17⅓ Thlr., März und März-April 17⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 17⅜ Thlr. Brief, April-Mai 17¼ Thlr. bezahlt und Brief, 17⅙ Thlr. Gld., September-Oktober 15⅙—15[1/24] Thlr. bezahlt, 15[1/12] Thlr. Brief, 15 Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 28¾—29 Thlr., dto. mit Faß 29—29⅙ Thlr., März 28¾—29 Thlr. bezahlt und Brief, 28¾ Thlr. Gld., März-April und April-Mai 28⅚—29 Thlr. bezahlt und Brief, 28¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 28⅔—29 Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Juni-Juli 29¼—29[5/12] Thlr. bezahlt, 29½ Thlr. Brief, 29¼ Thlr. Gld., Juli-August 29⅝—29¾ Thlr. bezahlt und Brief, 29½ Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen loco und Termine bei kleinem Geschäft niedriger bezahlt, schließen etwas fester; gekündigt 100 Wispel. Rüböl etwas matter. Spiritus anfangs flau und billiger bezahlt, schließt namentlich für nahe Termine fest; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 17. März. [Bericht von Großmann und Beeg.] **Weizen** flau, loco gelber 89pfd. 75 Thlr., 88½pfd. 74 Thlr., 87/88pfd. 73—72 Thlr., geringer 85pfd. 62 Thlr. und 83pfd. 60 Thlr. pr. 90pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 74—73¾ Thlr. bezahlt, 74 Thlr. Brief, desgleichen pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 74½ Thlr. Brief. — **Roggen** ferner billiger gehandelt, loco 87/88pfd. 42½ Thlr., 86pfd. u. 85/86pfd. 42¼—42 Thlr. und leichter 41½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. März 43 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Frühjahr 43 Thlr. bezahlt und Brief, 42¾ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 43¼ Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 43½ Thlr. bezahlt und Brief, pr. Juli-August 44 Thlr. Brief, pr. September-Oktober 42 Thlr. Brief, 41 Thlr. Gld. — **Gerste** matt, loco pommersche nach Qualität 36—38—39½ Thlr., märkische 42¼—42½—43 Thlr. und ganz feine weiße 44 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, 1 Ladung Oderbruch pr. Connoissement pr. 70pfd. 39 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. April-Mai 74/75pfd. schlesische 43 Thlr. bez., 42½ Thlr. Brief, pr. Frühjahr 74/75pfd. pommersche 42 Thlr. bezahlt, desgleichen schlesische 44⅛—44—43½ Thlr. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 23 Thlr., pr. Frühjahr 50/52pfd. 23 Thlr. bezahlt und Gld., 23½ Thlr. Brief. — **Erbsen,** loco kleine Koch- 38 bis 45 Thlr., Futtererbsen 35—37 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** behauptet, loco und pr. März 16¾ Thlr. Brief, pr. April-Mai 16⅔ Thlr. Brief, 16½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 15¼ Thlr. bezahlt und Brief, 15⅙ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15¾ Thlr. Br., pr. April-Mai 15 Thlr. bezahlt. — **Spiritus** etwas fester, loco ohne Faß 13—12[15/16] % bezahlt, mit Faß 12⅞ % bezahlt, pr. März 12[15/16] % bezahlt, pr. Frühjahr 12⅞ bis 12[15/16]—13 % bezahlt, 13 % Gld., 12⅞ % Brief, pr. Mai-Juni 12¾ % bezahlt und Gld., 12⅝ % Brief, pr. Juni-Juli 12⅝ % bezahlt, 12½ % Gld., pr. Juli-August 12¼ % Brief, pr. September-Oktober 13 % bez. und Brief, pr. Oktober-November 13½ % Brief.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 5 W. Weizen, 20 W. Roggen, 5 W. Gerste, 12 W. Hafer und 3 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 46—73 Thlr., Roggen mit 40—45 Thlr., Gerste mit 36—42 Thlr., Erbsen mit 38—44 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 20-25 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 18. März. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten flauer Markt, Zufuhren gute, geringe Kauflust. — Oelsaaten schwach offerirt, Begehr gut. — Kleesaaten mehreres angeboten zu gewichenen Preisen, besonders in feiner weißer Saat einiges gehandelt. — Spiritus loco 11¾ Thlr. Gl., März 12 Thlr. Br.

Weizen, weißer 94—90—88 85 Sgr., gelber 90—85—83—80 Sgr. — Brenner-Weizen 72—68—66-60 Sgr. — Roggen 52—50—48—46 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 29—28—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 23½—22½—21½—20½ Thlr., weiße 19—18—17 bis 16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅔—9⅓—9—8½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.